Sei ein Reisender – und kein Tourist!

> Drum o Mensch,
> sei weise,
> pack die Koffer
> und verreise!
>
> Wilhelm Busch

Manchmal hat man das Gefühl, als stünden Umweltschutz und Reiselust im ständigen Widerspruch. Dabei wird ein vernünftiger Mensch weder die Folgen des Klimawandels leugnen noch das Grundbedürfnis zu reisen in Frage stellen. Es ist doch eher von Bedeutung, wie (umwelt)bewusst wir dabei unterwegs sind. Bei genauerer Betrachtung kann man sogar zum Ergebnis kommen, dass sich Tourismus und Artenschutz bedingen, denn jeder kann eigene, kleine Beiträge leisten, um die biologische Vielfalt zu schützen, an der wir uns ja gerade während der Urlaubszeit so erfreuen. Das erweitert den Horizont und kann sogar richtig Spaß machen!

Wie will ich reisen?

Flugreisen stehen bekanntlich im Fokus der aktuellen Diskussion und werden von manchen Umweltaktivisten regelrecht verteufelt. Andererseits heißt es aber auch: Reisen bildet und trägt zum besseren Verständnis fremder Kulturen bei. **Zudem sind etliche Zielgebiete auf Tourismus dringend angewiesen. Aktuell fehlt zum Beispiel aufgrund rückläufiger Besucherzahlen in vielen Nationalparks das für den Artenschutz notwendige Budget.** Keine Verständigung möglich? Kein Kompromiss in Sicht? Doch! So kann sich zum Beispiel jeder, der eine Langstrecke bucht, fragen, ob seine Aufenthaltsdauer mit der Größe der Entfernung in Einklang steht. Anders gesagt: Muss man tatsächlich zwölf Stunden fliegen, um eine knappe Woche in einem exotischen Land zu verbringen? Je länger die Verweildauer, desto berechtigter der Energieverbrauch. Zu viele Menschen haben außerdem die Vorstellung, ein Urlaub sei nur in Verbindung mit einem Flug ein „richtiger Urlaub". Kopfschütteln oder gar Verhöhnung sind keine guten Antworten. Die einfachste und erfolgversprechendste Methode ist, ihnen klar zu machen, wie viel sie verpassen, wenn Ziele im eigenen Land oder im Nachbarland kategorisch ausgeschlossen werden. Ein Urlaub vor der Haustüre kann gerade für Familien mit Kindern (und Haustier) äußerst erholsam und spannend sein. Vor allem, wenn ein Bio-Bauernhof mit passenden Freizeitkonzepten für Jung und Alt werben kann. Ein grundsätzlicher **meinTV – magazin**-Tipp für alle Fortbewegungsarten: **Je weniger Gepäck, desto weniger Energie- beziehungsweise Treibstoffverbrauch!**

Gibt es beispielhafte Destinationen?

Allerdings – und es werden immer mehr! Da wir gerade beim Thema „Eigenanreise" sind: Auf der schönen Nordseeinsel Juist hat sich die Inselgemeinde vorgenommen, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu sein. Kein Wunder, denn auf einer Insel ist der Klimawandel viel präsenter und erlebbarer als auf dem Festland. Zu dem ehrgeizigen Ziel passt ein vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördertes Jugendprojekt namens „KlimaWerkstatt", bei dem Jugendliche aus Juist eigene Vorschläge für Workshops und Umweltaktionen einbringen. **Mit der portugiesischen Atlantikinsel Porto Santo hat sich eine weitere Insel auf den Weg gemacht, in Zukunft durch den Einsatz von Photovoltaik, Windkraft und Elektromobilität komplett CO2-frei zu werden.** Schon jetzt ist sie Teil des Weltbiosphärenreservaten-Netzwerkes der UNESCO. Biosphärenreservate werden als „lebende Laboratorien" definiert, deren Hauptfunktion die Erhaltung von Landschaften, Ökosystemen und Arten sowie die nachhaltige Entwicklung auf sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und ökologischer Ebene sind. Porto Santo erfüllt unter anderem mit großen Schutzgebieten und einer beeindruckenden, geschützten Artenvielfalt die Richtlinien „Mensch und Bioshäre" in vorbildlicher Weise. Eine besondere Reise, bei der Sie garantiert im Einklang mit der Natur (und im besten Fall auch mit sich selbst) sind, ist die Pilgerreise auf dem berühmten Jakobsweg nach Santiago de Compostella. Genau genommen sind es ja mehrere Pilgerwege, und Sie entscheiden, welche Etappe Sie wann in Angriff nehmen. Minimalistischer, umweltschonender und sinnhafter kann Reisen kaum sein. Pure Entschleunigung! Der **meinTV – magazin**-Tipp: **Achten Sie bei der Auswahl Ihres Reiseziels darauf, ob die Gastgeber auf „sanften Tourismus" setzen und mit nachvollziehbaren Umweltkonzepten punkten können.**

Respekt gegenüber den Gastgebern

Gerade Reiseprofis empfehlen immer wieder, die Hotelanlage, und sei sie noch so schön, auch mal zu verlassen. Nur so kann man sich ein eigenes Bild vom Umland und vom Leben der Einheimischen machen. **Besuchen Sie doch einfach mal das kleine Restaurant oder die urige Snackbar an der Ecke und halten Sie statt nach klassischen Souvenir-Shops lieber Ausschau nach Geschäften, in denen wirklich authentische Produkte des Landes angeboten werden.** So leisten Sie einen Beitrag zur Wirtschaft des jeweiligen Urlaubsgebiets. Und auch das bedeutet schließlich Nachhaltigkeit. In diesem Zusammenhang sollten Sie auch mit der Höhe des Trinkgeldes für das Hotelpersonal durchaus großzügig sein, denn die freundlichen Mitarbeiter sind oft unterbezahlt, und so landet das Geld auf direktem Wege bei den Familien, die es dringend brauchen.

Warnsignale und Bio-Siegel

Ähnlich hart müssen Sie in Ihrer ablehnenden Haltung sein, wenn in Ihrem Urlaubsort auf Plakaten für Aufführungen geworben wird, bei denen Affen oder sogar Elefanten Tricks und Kunststücke vorführen. Hier handelt es sich nicht um landestypische Sitten, sondern schlicht um Tierquälerei. Je weniger Touristen solche „Unterhaltungsangebote" wahrnehmen, umso schneller wird das Geschäft für die „Unternehmer" unattraktiv. Doch es gibt auch ausschließlich positive Signale: Sicher kennen Sie zum Beispiel die „Blaue Flagge". **Das Umweltsiegel ist eine anerkannte Auszeichnung und steht für beste Wasserqualität und hervorragendes Umweltmanagement.**

Unser Fazit

Trend und Zukunftsforscher gehen davon aus, dass es eine massive Zunahme von Öko- und Engagement-Tourismus geben wird. Es liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen, was man für einen ökologischen Fußabdruck hinterlässt. Drum sei ein weiser Reisender und verbinde Nachhaltigkeit und Achtsamkeit auf eine verantwortungsvolle Weise. Dann schließen sich Tourismus und Umweltschutz nicht aus. Was man kennt, das schützt man auch. Mehr auf **martinazoellner.com.**

Trend-Engagement auf Reisen

- Flugpate werden und Tieren helfen
- National- und Tierparks unterstützen, sich vor Ort über Natur und Tiere informieren
- Plastikmüll auf Reisen vermeiden
- Teilnahme an Strandsäuberungs-Aktivitäten im Land und vor Ort unterstützen
- nur seriöse Wale-Watching und Safari-Angebote nutzen
- Flugreisen mit CO2-Ausgleich buchen
- Lebensraum schützen
- Naturschutz und soziale Projekte fördern
- lokale Küche aus ökologischem Anbau bevorzugen
- Verschwendung von Wasser vermeiden

> Viel zu spät begreifen viele
> die versäumten Lebensziele:
> Freuden, Schönheit und Natur,
> Gesundheit, Reisen und Kultur.
> Drum, Mensch, sei zeitig weise!
> Höchste Zeit ist's!
> Reise, reise!
>
> Wilhelm Busch

Fotos: AdobeStock